

Biologische Charakteristik des Herings im Nordwestatlantik

Über den im Nordwestatlantik vorkommenden Hering ist noch nicht so viel bekannt wie über den des Nordostatlantiks. Erst durch die Entwicklung der Fischereiflotte und den Rückzug der Heringsvorräte im Nordostatlantik wurden umfangreiche Untersuchungen des Herings im Nordwestatlantik eingeleitet.

Der atlantische Hering im Nordwestatlantik ist von Westgrönland bis Kap Hatteras verbreitet. Fische-reichlich wichtige Bestände kommen an den Küsten Neufundlands, des St.-Lorenz-Golfes, Neuschottlands und des Golfes von Maine vor. In diesen Gebieten kann man nach Laichplätzen, Vorkommen, Wachstum, Alterszusammensetzung und morphologischen Merkmalen sechs Bestände unterscheiden:

1. Küste Neufundlands: Es gibt mehrere Populationen, die gegenwärtig kleine, wenig ertragreiche Schwärme bilden. Die Mehrzahl der Heringe in den Fängen sind zur Zeit Herbstlaicher.

2. St.-Lorenz-Golf: 80 Prozent der hier gefangenen Heringe sind hauptsächlich sechs- bis achtjährige Frühjahrslaicher. Der Rest besteht aus Herbstlaichern, die in der Mehrzahl acht bis neun Jahre alt sind.

3. Neuschottland: An den Küsten Neuschottlands gibt es zwei Bestände. Der kleinere Bestand wird von Frühjahrslaichern gebildet, die nördlich von Halifax vorkommen. Der größere Bestand besteht aus Herbstlaichern (August/September), die sich sechs bis acht Wochen vor dem Laichen in den Küstengewässern von Halifax bis Yarmouth aufhalten. Den Hauptanteil bilden die sechs- bis achtjährigen Fische (31 bis 37 cm). Der Fettgehalt beträgt 11 bis 14 Prozent. Charakteristisch für den zweiten Bestand ist die konstante Auffüllung mit Erstlaichern (vier- bis fünfjährige).

4. Golf von Maine: Hier kommt die stärkste Heringspopulation des NW-Atlantiks vor. Sie besteht wahrscheinlich aus mehreren Beständen. Bis 1956 waren nur Küstenlaichplätze bekannt. Den Hauptlaichbestand bilden aber die im August/September am Nordrand der Georges-Bank in 20 bis 55 m Tiefe laichenden Heringe. Daneben treten dort auch einige Frühjahrslaicher auf, die sich aber in der Wirbelzahl – bei beiden Rassen durchschnittlich 55,5 – nicht unterscheiden.

Die Laichzeit beginnt in der 3. Augustdekade und endet Anfang Oktober in Abhängigkeit von den hydrologischen Bedingungen. Das

Optimum liegt bei Wassertemperaturen von 11 bis 12 und 31,9 bis 33,0 Hundertstel Salzgehalt. Jedes Weibchen legt 54 000 bis 177 000 Eier ab. Die Larven schlüpfen nach sechs bis 12 Tagen.

Nach einem Jahr haben sie eine Länge von 90 bis 125 mm erreicht. Mit ein bis zwei Jahren (13 bis 18 cm), werden sie im Golf von Maine als „Sardinen“ gefischt. Mit 18 bis 23 cm nehmen die Jungheringe intensiv Nahrung auf. Im 4. Lebensjahr wandern sie zu den nordöstlichen Gebieten der Georges-Bank, wo sie von April bis Juli intensiv weiden. Sie schließen sich dann dem alten Laichbestand an.

Die besten Fänge werden zur Hauptlaichzeit (etwa 5. bis 12. Oktober) auf einem kleinen Fangplatz am Nordrand der Georges-Bank erzielt. Hier konzentriert sich dann eine riesige Flotte. Danach verlassen die Fahrzeuge den Fangplatz, weil der Hering weidet und sich verteilt. Die Fänge sollen dann nur noch für Trawler rentabel sein.

Aus: *Techn. i Gosp. Morska, Gdynia 18 (1968) 8/9, S. 359 bis 361*



Fachausschuß „Informations- elektronik“ gegründet

Am 28. April 1969 fand in Rostock die Gründungsversammlung des Fachausschusses „Informations-elektronik“ des Industriezweigverbandes „Seeverkehr und Hafenwirtschaft“ des KDT statt.

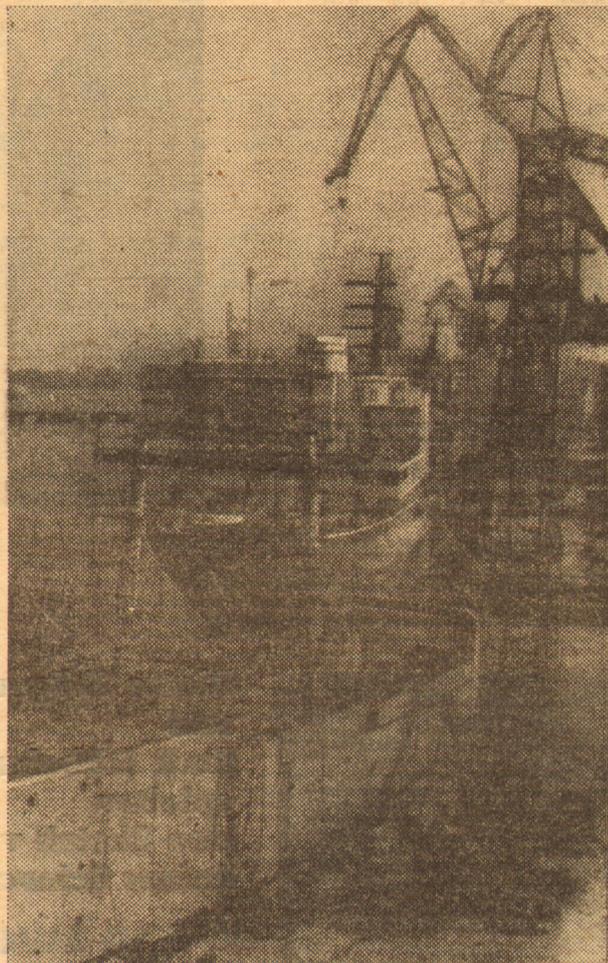
Der Vorstand und die Revisionskommission werden einstimmig gewählt. Ihnen gehören Vertreter der DSR, des Fischkombinates und des Institutes für Schiffbau an.

Der Fachausschuß stellte sich folgende Hauptaufgaben:

Erarbeitung einer exakten, dem Wirtschaftszweig entsprechenden Führungskonzeption (EDV im Lenkungs- und Leitungsprozeß der Flotte, Datenverarbeitung im Seefunkdienst).

Enge Zusammenarbeit mit den Parteiorganisationen der betreffenden Betriebe.

Leistungs-
fähiger
polnischer
Schiffbau



Die Gdansk „Lenin-Werft“ gehört zu den größten Produzenten von Fischereifahrzeugen in der Welt. In den vergangenen zehn Jahren lieferte die Werft 33 Fang- und Verarbeitungsschiffe mit einer Gesamttonnage von 322 500 tdw ab. Insgesamt stellte die Werft 497 Schiffseinheiten mit einer Tragfähigkeit von 2 323 270 tdw her. Unser Bild zeigt einen Blick auf den Ausrüstungskai der Werft.

dem sogenannten Unterwassertunnel, ausgeführt.

Foto: CAF

Auf der Werft „Pariser Kommune“, ebenfalls in Gdansk, ist es dieser Tage gelungen, zwei im Trockendock vorgefertigte Schiffsteile im Wasser zu koppeln. Das Experiment – zum ersten Mal auf einer polnischen Werft durchgeführt – verkürzt wesentlich die Bauzeit eines Schiffes. Die Schweißarbeiten wurden mit Hilfe eines Spezialpontons,

BfN ruft die Neuerer

An alle Schrittmacher, Neuerer und Rationalisatoren!

Die Delegiertenkonferenz der SED-Grundorganisation im Fischkombinat Rostock stellte die Aufgabe, 1969 die Selbstkosten in volkswirtschaftlichen Materialpositionen um 3,5 Millionen Mark zu senken.

Wir rufen alle Kollektive auf See und an Land, alle Neuererkollektive, alle Schrittmacher und Rationalisatoren auf, folgende Schwerpunktmaterialien einzusparen:

- Halbzeuge und Ersatzteile aus Kupfer und Messing
- Halbzeuge und Ersatzteile aus Alu und Alulegierungen
- Schnittholz
- Energie (Wasser, Dampf und Elektroenergie)
- Netz- und Tauwerk
- Brenn- und Treibstoffe
- Motorenöl
- Verpackung
- Rohfisch

Beratet in den Kollektiven, wie eine optimale Materialeinsparung in eurem Bereich erreicht werden kann, und welche Austauschmaterialien ihr einsetzen könnt.

Wir erwarten eure Kollektivvorschläge.

Mit der Gründung des Fachausschusses „Informationselektronik“ wurde der Arbeitskreis „Seefunk“ aufgelöst.

Grotkopp

Hildebrandt, BfN-Leiter